

Pantogramm von dem Zug einer Art in einem Frühjahr zu gewinnen, d. h. ein vollständiges Bild vom ersten Erscheinen bis zur endgültigen Besiedelung. Auf Grund vieler Pantogramme kann dann erst das richtige Geogramm d. h. die geographische Übersicht, wie sie die Holländer von ihren Singdrosseln ausgearbeitet haben, zusammengestellt werden. Bisher gibt es Pantogramme nur von wenigen Stationen. Wird aber vollständiges Material erreicht, wird die Zugforschung allen Mitarbeitern erhöhte Freude bereiten.

Aus dem Leben des Mauerseglers, *Apus apus* (L.).

Mitteilung von Beringungsergebnissen der Vogelwarte Rossitten.

Von E. Schüz, Rossitten.

So viele Wiederbeobachtungen beringter Mauersegler auch vorliegen, so kennt man bis jetzt doch keine nennenswerte Fernmeldungen. Der Höchstbetrag ist bis jetzt gegen 90 km (Brit. Birds XXI p. 278, 4.—21. VIII. 1927, Essex Suffolk) gewesen. Dafür haben wir manche Einblicke in das Leben des Mauerseglers getan.

1. Es ist erwiesen, daß ein Mauersegler bis zu drei Gelege in einem Jahr hervorbringt, wenn die ersten zeitig abhanden kommen. Der Abzug der Jungen erfolgte in diesem Falle am 3.—5. IX., nachdem die Alten letztmals am 29. VIII. angetroffen wurden (2).

2. Die Ortstreue der Segler ist oft bestätigt worden; unten ist ein Fall angeführt, wo ein Segler noch nach sechs Jahren am alten Ort angetroffen wurde. Dabei scheint eine Verpflanzung vor dem Ausfliegen sich dahin auszuwirken, daß die Vögel den Ort des Aus- bzw. Abfliegens als Heimat erkennen, wie wir durch O. und M. HEINROTH wissen; ein in Braunschweig dem Neste entnommener und in Berlin losgelassener Vogel wurde im übernächsten Jahr in Spandau, also etwa 10 km von der Abflugstelle entfernt, wiedergefunden (s. a. THIENEMANN XX. Bericht). Ein Fall von Umsiedlung ist im Abschnitt 4 mitgeteilt.

3. Das Wieder-Zusammenfinden der Paare ist oft festgestellt, doch kommt nicht selten das Gegenteil vor. Wir führen hier einen Teil der auf eine einfache Formel gebrachten Beobachtungen von W. BACMEISTER für einen Nistkasten in Heilbronn an (1):

1916	Ross. F 21981	×	♂	21982
1917	X (nicht beringt)	×	♀	21982
1918	♂ X oder Y (nicht ber.)	×	♀	21982

- 1919 ♂ Ross. F 21 981. ohne
 1920 ♂ Ross. F 21 981 + 21 983 (neu)
 1921 ♂ Ross. F 21 981 gibt kurze Gastrolle; dann
 Ross. F 30 430 × 21 983.

Unser Mitarbeiter KONRAD KRÜGER, Neustrelitz, macht in zwei Zeitungsberichten (4,5) ähnliche Mitteilungen (für Neustrelitz), die in folgende Form gebracht seien:

Nistkasten I

Nistkasten II

- | | |
|--|---------------------------------|
| 1923 ♂ × ♀ F 31 189 | |
| 1924 ♂ 31 193 (neu ber.) × ♀ 31 189 | |
| 1925 ♂ 31 193 × ♀ 31 189 | ♂ 37 338 (neu) × ♂ 31 200 (neu) |
| 1926 ♂ 31 193 × ♀ | ♂ 37 338 × ♀ 31 189 |
| 1927 | ♂ 41 308 (neu) × ♀ |
| 1928 ♂ 41 308 gibt kurze Gastrolle
18. VI, dann | ♀ 41 308 × ♀ |
| ♂ 52 336 (neu) × ♀ 41 319 (neu). | |

Man sieht aus diesen Befunden, daß der eine Teil eines Paares nach mehrjährigem Zusammenhalten sich mit einem anderen Vogel verbinden kann, unter Preisgabe des ersten Gatten. Es ist offensichtlich die Ortstreue und nicht das Sich-Suchen der vorjährigen Gatten, das zum Sich-Wiederfinden derselben im nächsten Brutjahr führt (s. a. WEIGOLD, VIII. Ber. Helg.).

4. Es ist eine ganz besonders eigenartige Tatsache, daß der Mauersegler mit seinen zwei Jungen im Jahr gradesogut wie die Meisen mit etwa zwanzig Jungen jährlich den Bestand auf der Höhe halten kann. Wenn man auch zugibt, daß die Sterblichkeit unter den Meisen durch Feinde in der Tierwelt und durch Witterungseinflüsse wesentlich höher ist als bei den Seglern, so ist man doch noch zu der Annahme gezwungen, daß auch die Lebensdauer und damit die Fortpflanzungsfähigkeit der Segler länger anhält als die der Meisen, wie es ähnlich schon von BACMEISTER (3) ausgesprochen worden ist. Die Vogelwarte Rossitten ist neuerdings in den Besitz einer Meldung gekommen, die uns in dieser Annahme bestärkt: ein im August 1919 von Ingenieur WEISSBROD in Sondershausen (Thüringen) beringter Segler ist am 19. Juni 1929 in Berlin N 31 durch G. KRANKE verletzt oder krank aufgefunden worden (Ring E 29 910, eingesandt) und hat also ein Alter von zehn Jahren erreicht. Für freilebende Kleinvögel ist dieser Betrag recht hoch, wie man durch Vergleich entsprechender Ergebnisse weiß. Die Strecke Sondershausen—Berlin beträgt 220 km (nach NO).

Es verdient Beachtung, daß der genannte Segler aus Ermangelung eines geeigneten Kleinvogelringes mit der E-Größe beringt war, die sonst für Lachmöwen usw. Verwendung findet. Das Gewicht des Ringes beträgt etwa 0,45 g, das des Seglers durchschnittlich 43 g; der Segler wurde also um 1^o belastet. Die Schwierigkeit bestand wohl weniger im Gewicht als in den Ausmaßen; das Mißverhältnis zwischen der Lauflänge und der Höhe eines E-Ringes ist erheblich. Man sieht aber, daß der Segler nicht oder doch nicht merkbar benachteiligt worden ist.

Schrifttum:

1. W. BACMEISTER, Von meinen Mauerseglern im Jahre 1922. Aus der Heimat 36 1923 p. 46.
- K. SCHNEIDER und E. SCHÜZ, Drei Jahres-Gelege bei einem Mauersegler-Paar Orn. Mon. Ber. 32 1924 p. 139 (ähnlich Mitt. über die Vogelwelt 23 1924 p. 39).
3. W. BACMEISTER, Weiteres Brutgeschäft des Mauerseglers, O. M. B. 33 1925 p. 5.
4. K. KRÜGER, Ringergebnisse bei Mauerseglern. Landesztg. f. beide Mecklenburg, Neustrelitz, 43 Nr. 145. 23. VI. 1928.
- K. KRÜGER, Beringungen bei Mauerseglern; ebenda Nr. 149, 28. VI. 1928.

Untersuchungen an beringten Fichtenkreuzschnäbeln (*Loxia c. curvirostra* L.).

(9. Mitteilung von Beringungsergebnissen der Vogelwarte Helgoland.)

Von **Rudolf Drost.**

Die beiden Kreuzschnabel-Invasionen der Jahre 1927 und 1929 traten auf Helgoland deutlich in Erscheinung; die erstere jedoch war bedeutend stärker. Sie begann am 30. Juni 1927 und währte bis in den Oktober hinein. Die letzten Vögel wurden hier am 18. Oktober gesehen. Die größte Anzahl, über 500, wurde am 10. Juli beobachtet. Noch am 21. September wurden rund 60 festgestellt, dann waren nur noch wenige Stücke zu sehen, nur am 6. Oktober noch 10. Die Gesamtzahl der Individuen dieser Invasion beträgt mehr als 800. Die Invasion des Jahres 1929, über die von DESSELBERGER in den Orn. Mon. Ber. (37, 6, p. 181) berichtet ist, war viel schwächer. Sie begann bereits am 25. Juni und hatte ihren Höhepunkt am 30. dieses Monats. Die letzten Kreuzschnäbel wurden am 27. August gesehen. -- Die Abzugsrichtung war -- soweit festgestellt -- O (Juli 1927) und SO (Juni

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Der Vogelzug - Berichte über Vogelzugsforschung und Vogelberingung](#)

Jahr/Year: 1930

Band/Volume: [1_1930](#)

Autor(en)/Author(s): Schüz Ernst

Artikel/Article: [Aus dem Leben des Mauerseglers, Apus apus \(L.\). 67-69](#)